

# Wortherkunft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wortherkunft

### Gulasch und Paprika

Diese Wörter wecken Vorstellungen: Fleischwürfel, im Kessel gekocht, stark gewürzt. Das Wort *Gulasch* kommt aus Ungarn, aus der Sprache der Madjaren (Magyaren). Dies gilt auch für *Kutsche* (englisch *coach*, französisch *coche*), für *Husar* und *Säbel*. *Paprika* dagegen wurde aus dem Serbischen übernommen und ist verwandt mit dem lateinischen *piper* (Pfeffer).

Im übrigen finden wir kaum Zugang zum Madjarischen, weil es keine indogermanische Sprache ist. Die Ungarn tauchten erst im 9. Jahrhundert aus Rußland auf, und zwar als raubende Reiter. 926 haben sie das Gebiet des Klosters St. Gallen heimgesucht; 955 wurden sie dann bei Augsburg von Kaiser Otto dem Großen so vernichtend geschlagen, daß sie zu seßhafter Lebensweise übergingen und sich in der Donau- und Theiß-

ebene niederließen. Bereits 1001 hat dann ihr König Stephan das Christentum angenommen.

Im Zusammenhang mit der Türkenabwehr wurden viele deutsche Wehrbauern in Ungarn angesiedelt. Von den 220 000 Ungarndeutschen sprechen heute immerhin noch 31 000 Deutsch als Muttersprache. Der Wille, eine zweite Sprache zu lernen, ist in Ungarn weit verbreitet. Nachdem das Russische 1989 als Pflichtfach abgeschafft wurde, ist Deutsch zur wichtigsten Fremdsprache geworden. Der Fremdenverkehr stärkt das Ansehen und den Gebrauch unserer Sprache.

In dem Wort *Ungarn* steckt die slawische Volksbezeichnung *Ungri*. Der römische Landesname *Pannonien* ist untergegangen. Im Mittelalter sagte man nicht einfach Ungarn, sondern *Ungarland*, so etwa Walther von der Vogelweide (um 1200).

Paul Stichel

## Wortschatz

### Wo regelrechte deutsche Wörter fremde Wörter bleiben

Das deutsche Sprachgebiet reicht in der Nord-Süd-Richtung von der Meeresküste bis zu den Alpen. Im Geografischen kann es kaum größere Unterschiede als die zwischen der Küste und dem Hochgebirge geben, und das wirkt sich auch auf die Sprache der Menschen aus, die in solch unterschiedlicher Umwelt leben. Die niederdeutschen Mundarten, die im Norden gesprochen werden, sind für die Menschen, die im Süden oberdeutsche Mundarten sprechen, eine Art Fremdsprache, und selbstverständ-

lich ist das auch umgekehrt so. Besonders klar wird das bei Wörtern, die Dinge bezeichnen, die es im einen Gebiet gibt, aber nicht im anderen, denn die Sprache paßt sich ihrer Umwelt an.

Niederdeutsche Wörter wie «Geest», «Koog», «Watt», «Marsch» und «Hal lig» können den Bewohnern der Alpen nichts besagen, da es in den Alpenseen keine Gezeiten gibt und bei der Tiefe der Seen sowieso kein Land, das wie das Watt bei Ebbe trocken liegt und beim Wechsel der Gezeiten wieder überflutet wird, beziehungsweise kein Land, das wie die Geest zu hoch liegt, um überflutet zu werden. Bei